

# Erfahrungsbericht WiSe 2016

## Auslandssemester in Madrid an der “Universidad Nebrija“

Meine Wahl für das Auslandssemester fiel auf Madrid. Zum einen habe ich nur Positives über die Hauptstadt Spaniens gehört, zum anderen benötigt man keine Vorkenntnisse in Spanisch. Somit verlief das Bewerbungsverfahren ziemlich einfach. Die Homepage der Hochschule München beschreibt detailliert, welche Unterlagen bzw. Anlagen man wann bei welchem Professor abgeben muss. Zusätzlich wird jeder Student mit einer Erasmus-Mappe ausgestattet, in der nochmals strukturiert aufgelistet wird, welche Unterlagen man vor, während und nach dem Auslandssemester abgeben muss.

Da das mein erster längerer Aufenthalt im Ausland war und ich nicht wusste, was auf mich zukommt, finde ich drei Monate optimal um sich zu Recht zu finden, das Leben dort kennen und lieben zu lernen. Die Universidad Nebrija bietet einen Spanischkurs für Einsteiger an, welcher zwei Wochen vor Vorlesungsbeginn stattfindet. Ich habe mich gegen diesen Kurs entschieden, da ich mir die 310€ sparen wollte und sowieso nicht früher fliegen konnte. Freunde von mir, die diesen Kurs besucht haben, sprachen allerdings nur positiv davon.

Meine Fächer, die ich in Deutschland gewählt habe, gab es tatsächlich auch an der Universidad Nebrija. Ich habe mich für International Business und International Communication entschieden (Beide Fächer geben zusammen 12 ECTS). Zudem schreibt man am ersten Tag einen Test, welcher den Angestellten der Nebrija hilft, dich in einen Spanischkurs einzuteilen. Demnach wurde ich in den Kurs A1 (=Beginner) eingestuft.

Somit habe ich insgesamt drei Fächer belegt. Zwei auf Englisch und einen Spanisch-Sprachkurs. Das Studieren an der Nebrija ähnelt eher einer Schule. Man hat Anwesenheitspflicht (max. 5 Fehltage), man bekommt Mitarbeitsnoten und es gibt einen Midterm-Test. (=Zwischenprüfung). Es sind sehr, sehr viele Amerikaner an der Uni und davon sind die meisten noch ziemlich jung (19,20). Ansonsten liegt der sehr gepflegte, kleine Campus Princesa total zentral und ist super mit der Metro zu erreichen.

Am ersten Tag meiner Ankunft habe ich mich direkt auf den Weg zur Metrostation Tribunal gemacht, da ich mir dort ohne Probleme die „Tarjeta transporte público“ (=Monatskarte) kaufen konnte. Ich hatte allerdings auch richtig Glück, da sich gerade zum Semesterbeginn Hunderte von Studenten diese Karte kaufen wollen. Das heißt, eine lange Warteschlange ist vorprogrammiert.

Ebenso habe ich mir am ersten Tag eine Handykarte besorgt. Dafür einfach ins Büro von „Citylife Madrid“ an der Gran Via gehen. Das ist ein hipbes Büro mit jungen Angestellten, in dem man zu jeder Frage eine hilfreiche Antwort bekommt, sei es eine Frage bezüglich der Handykarte oder bezüglich eines Zimmers in einer WG. Außerdem organisiert Citylife ständig Trips nach Valencia, Toledo usw. und plant täglich neue Events.

Ich habe mein WG Zimmer über Idealista gefunden. Viele suchen sich erst vor Ort eine Unterkunft. Das war ursprünglich auch mein Plan aber da ich erst am 14. September (d.h. einen Tag vor Semesterbeginn) geflogen bin, hatte ich Angst, dass ich nichts mehr bekomme. Meine Angst war berechtigt. Viele Studenten haben so knapp vor Semesterbeginn keine zentrale Unterkunft mehr bekommen oder mussten tief in die Geldbörse greifen.

Zurück zur Universidad Nebrija.

Hier wurden ebenfalls öfter Ausflüge und Veranstaltungen geplant, die sehr interessant waren. Allerdings sollte man auch öfter mal die Preise mit Citylife vergleichen oder seinen eigenen Trip planen. Die Busfahrt nach Toledo ist beispielsweise umsonst mit der Metro Monatskarte.

Ich hatte leider kaum Kontakt zu den spanischen Studenten der Universität. Umso mehr hatte ich mit den Amerikanern und ein paar Deutschen zu tun (, was sehr lustig war.)

Am Ende des Semesters (Mitte Dezember), musste ich zwei Prüfungen schreiben. Eine in International Business und eine in Spanisch. In International Communication mussten wir ein 12-15 seitiges „Writing“ über ein Thema unserer Wahl verfassen und vortragen.

Zusammenfassend kann ich sagen, dass ich sehr froh darüber bin, den Schritt gewagt zu haben, drei Monate lang ins Ausland gegangen zu sein. Madrid war zudem eine sehr gute Wahl. Am meisten hat mir die Gelassenheit der Spanier gefallen. Auch wenn ich persönlich deren Lebensstil nicht so leben möchte und froh um meinen geregelten Tagesablauf in Deutschland bin, war es eine tolle Erfahrung, die ich niemals missen möchte.

Man sollte vielleicht auch wissen, dass die Spanier nicht vor 21 bzw. eher 22 oder 23 Uhr zu Abend essen. Mittags gibt es gegen 16 Uhr. Aber keine Angst, man bekommt trotzdem überall etwas zu essen, egal, zu welcher Uhr- oder Tageszeit.

Noch ein kleiner Tipp: An Sonntagen ist ganz LaLatina voll von jungen Leuten. Ansonsten war mein absolutes Lieblingsviertel Malasana. Der Retiro Park ist super für den ein oder anderen Spaziergang, um den Kopf frei zu bekommen aber auch um sich mit Freunden an dem kleinen See zu treffen.



Parque del Retiro